

Ditzinger Fechter Flegler gelingt Überraschung

Als Hobby-Fechter aufs Podest

Esslingen – Maximaler Erfolg mit minimalem Aufwand: Mit dieser Maxime gewann Michael Flegler (TSF Ditzingen) bei den Deutschen Meisterschaften im Degenfechten überraschend Bronze. Den Titel sicherte sich der Heidenheimer Tillmann Fetzer mit einem 15:13-Erfolg über Jörg Fiedler.

VON SEBASTIAN SCHWEIZER

Eigentlich hatte Michael Flegler den Degen vor vier Jahre schon für immer in die Ecke gestellt. Bei der Europameisterschaft in Koblenz 2001, bei der er mit der Mannschaft Silber gewann, zog sich der Backnanger eine schwere Verletzung am Handgelenk zu. Nach der Operation stand fest: Leistungssport ist für ihn fortan passé. Die Belastung in Training und Wettkampf war zu groß für das lädierte Gelenk. Noch schwerer als das sportliche Auswog für Flegler aber das Verhalten seines Vereins, dem FC Tauberbischofsheim, für den er damals noch fechtete. „Tauberbischofsheim hat mich nach der Verletzung null unterstützt“, ärgert sich der 32-Jährige, „kein Hahn hat nach mir gekräht. Kein Einziger aus dem Verein hat mal angerufen oder gefragt, wie es mir geht. Das war richtig traurig und tat weh.“ Dabei stand er mehr als 20 Jahre für den renommierten Club von der Tauber auf der Planche. 1993 wurde er Junioren-Weltmeister und Europameister. 1995 wurde er zusammen mit Arnd Schmitt, Mariusz Strzalka und Elmar Borrman Mannschafts-Weltmeister und sammelte dutzende weitere Medaillen.

Ein Dreivierteljahr nach der Verletzung

meldete er sich in Tauberbischofsheim ab und schloss sich auf Empfehlung von Bundestrainer Walter Steegmüller den TSF Ditzingen an, wo auch sein Ex-Teamkollege Ingo Grausam fechtete. Dort trainiert der 1,91 Meter große und 94 Kilogramm schwere Athlet nur noch einmal in der Woche. „Hobbymäßig“, wie er sagt. Zum einen, um sein Handgelenk zu schonen. Zum anderen, weil sein Job im Außendienst zeitlich nicht mehr zulässt. „Ich halte mich an die Vorschrift des Arztes“, sagt er schmunzelnd. In den Kaderlisten des Deutschen Fechter-Bundes taucht er längst nicht mehr auf.

Doch mit seiner Routine und der „Lockerheit des Alters“ gelang Flegler bei den deutschen Meisterschaften in Esslingen am Samstag noch einmal ein echter Paukenschlag. In der ersten Runde der Direktauscheidung zwang er den großen Favoriten Jörg Fiedler (FC Tauberbischofsheim), Erster der deutschen Rangliste und Bronze-Medaillengewinner bei den Olympischen Spielen 2004, mit 15:11 in die Knie. Während sich Fiedler fortan durch die Hoffnungsrunde kämpfen musste, zog Flegler mit vier weiteren Siegen locker ins Halbfinale ein. Dort kreuzten beide erneut die Klinge. Diesmal hatte allerdings der fünf Jahre jüngere Tauberbischofsheimer mit 8:5 das bessere Ende für sich.

Mit seinem dritten Platz sicherte sich Flegler obendrein einen Startplatz beim Weltcup-Turnier um den Heidenheimer Pokal am kommenden Wochenende. Wahrnehmen wird er ihn dennoch nicht, da sein Arbeitgeber, der Künzelsauer Schraubenhersteller Würth, am selben Tag sein Firmenjubiläum feiert – Fechten ist für Flegler eben nur noch ein schönes Hobby.

„Kein Hahn hat nach mir gekräht.“



Packendes Duell auf der Planche: Fiedler (li.) kontra Flegler

Foto: Baumann

Trotz 3:5-Niederlage am Sonntag

Der HTC macht Boden gut

Stuttgart (StN) – Der HTC Stuttgarter Kickers hat es am Sonntag verpasst, einen großen Schritt in Richtung Endrunden-Teilnahme zu machen. Zwar hatte der Feldhockey-Bundesligist am Samstag gegen Rüsselsheim 4:0 (1:0) gewonnen, einen Tag später legte das Team von Trainer Thomas Dauner jedoch nicht nach. Beim abstiegsgefährdeten Dürkheimer HC unterlagen die Kickers 3:5 (2:3). „In den entscheidenden Momenten hat uns heute die Cleverness gefehlt“, sagte HTC-Coach Dauner.

Vor allem in der Anfangsphase sorgten die Stuttgarter mit einigen leichten Fehlern dafür, dass der Gastgeber schnell zu Chancen kam, die Dürkheim konsequent nutzte. Nach gut einer Viertelstunde lag der HTC bereits mit 0:2 zurück. Dann jedoch bewies das Team eine tolle Moral – die auch noch belohnt wurde. Zunächst verkürzte Sascha Reinelt in der 19. Minute auf 1:2, wenig später gelang Björn Emmerling nach einer kurzen Ecke sogar der Ausgleich. „Wenn uns dann noch die Führung gelungen wäre“, mutmaßte Dauner, „wäre die Partie vielleicht noch gekippt.“ Das 3:2 erzielten dann aber nicht die Stuttgarter, sondern noch vor der Pause der Dürkheimer HC. Der HTC gab zwar auch nach der Pause nicht auf und kam durch einen Siebenmeter von Sascha Reinelt noch einmal zum Ausgleich, doch auf die erneute Führung der Dürkheimer hatte Dauners Truppe keine Antwort mehr.

Damit verpasste es der HTC, sich im Kampf um die ersten vier Plätze eine noch bessere Ausgangsposition zu verschaffen. Nach drei Rückrundenspielen sind die Kickers nun mit drei Punkten Rückstand auf Platz vier Fünfter.

Dass der HTC trotz der Niederlage in Dürkheim Boden gutmachen konnte, liegt am deutlichen 4:0-Erfolg vom vergangenen Samstag gegen Rüsselsheim. Zwar war die Begegnung knapper, als das Ergebnis vermuten lässt, ernsthaft in Gefahr geriet der Sieg durch Tore von Björn Emmerling, Matthias Wengert, Stefan Wagner und Max Wüterich aber nie.

Sport-Telegramme

Schlagkräftig: Der VfB Friedrichshafen hat einen weiteren Schritt zu seinem sechsten Titelgewinn in der Deutschen Volleyball-Meisterschaft gemacht. Die Mannschaft vom Bodensee gewann das erste von maximal fünf Finalspielen gegen Evivo Düren mit 3:1 (25:19, 25:17, 23:25, 25:19).

Sabine Spitz hat zum Auftakt der Cross-Country-Weltcupssaison einen Podestplatz auf Rang vier knapp verpasst. Im belgischen Spa fehlten der Deutschen Mountainbike-Meisterin 64 Sekunden zum dritten Rang.

Die Titelträume der Cologne Centurions haben am vierten Spieltag der NFL Europe einen Dämpfer erhalten. Die Domstädter unterlagen den Amsterdam Admirals 24:37 (10:7, 7:20, 0:7, 7:3) und mussten den Niederländern die Tabellenspitze überlassen.

Vertrauensbeweis: Olaf Heukrodt (43/Berlin) ist neuer Präsident des Deutschen Kanu-Verbandes (DKV) und damit Nachfolger von Ulrich Feldhoff, der nicht mehr kandidierte. Der Canadier-Olympiasieger von 1988 wurde beim Deutschen Kanutag in Bremen ohne Gegenstimme gewählt.

Ein erfreuliches Comeback feierte der Stuttgarter Thomas Andergassen bei einem Test-Länderkampf gegen die Schweiz. Dem Stuttgarter gelang nach seiner Hüftoperation eine 9,35-Wertung (Ausgangswert 9,8) am Seitpferd. Bester deutscher Turner war Fabian Hambüchen (Wetzlar). Der 17-Jährige führte in Erzingen die deutsche Riege zum klaren 214,3:210,2-Sieg.

Schnelle Beine: Zum dritten Mal nach 2001 und 2003 hat der Spanier Julio Rey den Hamburg-Marathon gewonnen. Der Vizeweltmeister siegte in 2:07:39 Stunden vor Wilfried Kigen aus Kenia (2:09:18).

Zugabe: Wer ab dem heutigen Montag in einer Filiale der Bäckerei Lang ein sogenanntes Kickers-Brot kauft, bekommt eine Eintrittskarte für das Fußball-Regionalliga-Deby der Stuttgarter Kickers gegen die Amateure des VfB Stuttgart am kommenden Sonntag (15 Uhr) gratis dazu.

4:1 – Fed-Cup-Team spielt um Aufstieg

Essen (sid) – Die deutsche Fed-Cup-Mannschaft mit der neuen Teamchefin Barbara Rittner hat sich durch ein 4:1 gegen Indonesien in Essen für die Play-off-Runde um den Aufstieg in die Weltgruppe 1 qualifiziert. Anna-Lena Grönefeld (Nordhorn) holte mit dem 6:0, 6:2 gegen Wynne Prakusya den entscheidenden dritten Punkt.

Anca Barna (Nürnberg) erhöhte mit dem 6:4, 6:3 gegen Romana Tedjakusuma auf 4:0, ehe das Doppel Julia Schruoff/Sandra Klösel (Stuttgart/München) mit dem 6:7, 4:6 gegen Prakusya/Tedjakusuma den einzigen Punktergebnis der Gäste zuließ. Am Samstag hatten Grönefeld (6:3, 6:1 gegen Abu Fani Damayantin) und Schruoff (6:1, 6:0 gegen Prakusya) die Weichen auf Sieg gestellt. Mögliche Gegner am 9./10. Juli sind Argentinien, Belgien, Italien, Österreich und Russland.

Esslinger Judo-Bundesligist setzt auf die Jugend – und verliert gegen den deutschen Meister Abensberg mit 1:13

David gegen Goliath – KSV ohne Chance

Esslingen – Der KSV Esslingen hatte im Kampf gegen den TSV Abensberg nicht den Hauch einer Chance. Vor 500 Zuschauern in der heimischen KSV-Arena unterlag der Judo-Bundesligist sang- und klanglos mit 1:13 (0:7). Einzig Boris Trupka konnte seinen Kampf gegen Dominik Liebl gewinnen.

VON PETRA MUZENHARDT

David gegen Goliath. Besser kann man diesen einseitigen Kampf nicht umschreiben. Abensberg, zehnfacher deutscher Meister und vierfacher Europacup-Sieger, reiste mit allem, was Rang und Namen hatte, in die alte Reichsstadt am Neckar.

„Wir wussten, dass wir keine Chance haben. Dennoch bin ich ein wenig enttäuscht, denn mit zwei oder gar drei Siegen habe ich schon gerechnet“, sagte Carsten Finkbeiner. Der KSV-Teamchef puzzelte lange an seiner Aufstellung herum. Acht seiner besten Kämpfer fehlten verletzt oder waren mit ihren Nationalmannschaften unterwegs. „Uns war klar, dass wir diese Aus-

fälle nie und nimmer kompensieren können. Auch wenn wir mit unseren besten Leuten angetreten wären, wäre ein Sieg wohl kaum drin gewesen.“

Finkbeiner, der im vergangenen Jahr mit dem KSV einen mehr als achtbaren vierten Platz bei den deutschen Meisterschaften erzielte, blieb also gar nichts anderes übrig – der 30-Jährige setzte auf die Jugend. Und die jungen Burschen aus der KSV-Mannschaft schlugen sich angesichts des übermächtigen Gegners aus Bayern achtbar.

Der erst 18-jährige Jonas Mack wehrte sich in der Klasse bis 60 Kilogramm mit Händen und Füßen gegen den amtierenden Europameister Ludwig Paischer. Doch der Ex-Esslinger hatte kein Erbarmen und legte den Youngster mit einem Ippon aufs Kreuz. Das gleiche Schicksal ereilte im zweiten Durchgang Philipp Dahn. Der 19-Jährige, der seine Premiere in der Bundesliga feierte, konnte Paischer allerdings schon ein wenig mehr fordern als zuvor sein Teamkollege. Und auch Patrick Stier, erst 17 Jahre alt, stellte sein Talent in der Klasse bis 73 Kilo-

gramm unter Beweis. Der Dritte der internationalen deutschen U-17-Meisterschaften zeigte im Kampf gegen Fabian Seidlmeier, wie viel Potenzial in ihm steckt. Zum Sieg reichte es allerdings nicht.

Richtig Stimmung kam unter den 500 Zuschauern in der proppevollen KSV-Arena auf, als Boris Trupka (22) sich ein packendes Duell (Klasse bis 66 kg) mit Dominik Liebl lieferte. Der deutsche Meister 2003 schlug den deutschen Meister von 2004 denkbar knapp und holte somit den einzigen Punkt für die Esslinger. „Ich bin mit dem Auftreten unserer jungen Leute zufrieden“, sagte Finkbeiner, der im nächsten Bundesliga-Heimkampf gegen den JC Leipzig (28. Mai) allerdings wieder auf seine bewährten Kräfte zurückgreifen kann.



Trupka (oben) hat seinen Gegner im Griff F.: Bm

Oßweils Trainer Hess relativiert Manipulationsvorwürfe gegen Obernburg

Tumulte bei Kornwestheims Sieg

Stuttgart – Turbulenzen in der Zweiten Handball-Bundesliga: Beim Spiel des TV Kornwestheim kam es zu Tumulten, die TSG Oßweil sorgt mit Betrugsvorwürfen gegen die Tuspo Obernburg für Aufsehen.

VON AXEL STURM UND THOMAS NÄHER

Nach der überraschenden 23:24(9:12)-Niederlage des Tabellen-Sechsten Oßweil beim Fünfzehnten Obernburg prangerte TSG-Co-Trainer Jochen Zürn angebliche Manipulationsversuche des Gegners an: „Dessen Trainer Frantisek Fabian hat vergangene Woche vier- bis fünfmal bei unserem Trainer Oliver Hess angerufen und gefragt, was wir wollen, wenn wir die Punkte in Obernburg lassen. Wir fühlen uns betrogen.“ Damit ist Zürn offenbar übers Ziel hinausgeschossen. „Das ist ein bisschen weit hergeholt“, relativiert Oliver Hess. Fabian sei bekannt dafür, dass er unter der Woche andere Trainer und auch Schiedsrichter anrufe. „Dann jammert er herum, dass vom nächsten Spiel seine Existenz abhängt“, sagt Hess. Auf einen entsprechenden Anruf vor sechs Wochen habe er „empört“ reagiert. Geld habe ihm Fabian nie angeboten, damit seine Mannschaft absichtlich verliere. Allerdings hätten Obernburger Spieler seinen Akteuren am Samstag auf dem Platz eine finanzielle Belohnung in Aussicht gestellt, falls sie einen Siebenmeter verschieben. Zürns Äußerung bezeichnete Hess als „nicht glücklich. Ihm tut das inzwischen selbst leid“.

Beim Spiel des TV Kornwestheim gegen HBW Balingen-Weilstetten ging es in den letzten Minuten hoch her. Auf dem Platz flo-



Sieben Treffer für Kornwestheim: Christian Fina

Archivfoto: Baumann

gen sogar die Fäuste, doch die Trainer gaben sich anschließend betont sachlich. „Der Kornwestheimer 30:29-Sieg geht voll in Ordnung. Wer so viele klare Chancen vergibt wie wir, hat den Sieg nicht verdient“, erklärte Rolf Brack. Der Gäste-Coach gab sogar freimütig zu, dass ihn TVK-Kollege Thomas König taktisch ausgetrickst hatte. Auf alle Abwehr- und Angriffsvarianten des HBW hatten die Kornwestheimer eine Antwort. Am Ende hätten sie fast noch einen scheinbar sicheren 28:23-Vorsprung (52.) aus der Hand gegeben. Doch in der hektischen Schlussphase bewiesen die Hausher-

ren in Unterzahl Nervenstärke. Zwei Minuten vor Schluss hatte Abwehrchef Ralf Burkhardt nach einer harten Attacke Rot gesehen, dann legte sich Stefan Klaus mit dem zwei Köpfe größeren Wolfgang Strobel an. Nach dieser Boxeinlage gab es tumultartige Szenen, an denen sich fast alle Spieler und Betreuer beider Teams beteiligten.

Für Markus Bauer steht indes der Abschied aus Kornwestheim bevor: Nachdem die SpVgg Bissingen den Klassenverbleib sicher hat, wechselt er zum Oberligisten. Dort wird der Ex-Bundesligaspieler und langjährige TVK-Akteur Martin Krautt Trainer.

Schumacher: Coup in Niedersachsen

Winokurow schnappt Voigt den Sieg weg

Lüttich/St. Andreasberg (StN) – Die Erleichterung war bis in die Teamzentrale nach Bonn zu spüren. 35 Rennen hat das T-Mobile-Team warten müssen, am Sonntag fuhr Alexander Winokurow beim Klassiker Lüttich-Bastogne-Lüttich den lang ersehnten ersten Saisonserfolg ein. „Das war eine exzellente Leistung“, jubelte Teammanager Olaf Ludwig. „Siege sind immer wichtig, umso mehr freut es mich, dass wir hier in Lüttich gewonnen haben.“

Des einen Freud, des anderen Leid: Jens Voigt war 52 Kilometer zusammen mit Winokurow an der Spitze gefahren. Auf der Zielgeraden fehlte dem Berliner in Diensten des dänischen CSC-Teams dann aber die Kraft – Voigt musste dem Kasachen den Vortritt lassen und wurde Zweiter. Patrik Sinkevit (Fulda), Jörg Jaksche (Ansbach) und Matthias Kessler (Kreuzlingen) machten das gute deutsche Ergebnis perfekt.

Anderer Stelle trat dazu auch Stefan Schumacher bei. Der Nürtinger gewann am Sonntag die Gesamtwertung der Niedersachsen-Rundfahrt. Auf der letzten Etappe wurde der 23-Jährige in St. Andreasberg Zweiter hinter dem Kolumbianer Mauricio Ardilla – das reichte für den Gesamtsieg vor dem Russen Alexander Kolobnev. „Das ist eine Riesensache und mein größter Erfolg“, jubelte der Ex-Telekom-Profi, „ich habe vorher noch nie eine Rundfahrt gewonnen.“

Für Negativschlagzeilen aus deutscher Sicht sorgte an diesem Wochenende allein Andreas Klöden. Der Tour-Zweite des Vorjahres findet nicht zu seiner Form und wird vom T-Mobile-Team vorerst nicht bei Rennen eingesetzt. „Es ist schrecklich“, sagt der 29-Jährige, „ich komme einfach auf keinen grünen Zweig.“